

Religion - Glaube - Hypnose

Jede Religion basiert auf Glauben, und Glaube ist Suggestion und Autosuggestion, dh Hypnose. Und Hypnose in der Übersetzung aus dem Griechischen "Schlaf", also Gehirnschlaf. Und wenn das Gehirn schläft, wird es von der Suggestion von "interessierten Personen" oder der Autosuggestion der Person selbst geleitet.

"Jesus aber sprach zu ihnen: Durch euren Unglauben; denn wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr Glauben mit einem Senfkorn habt und zu diesem Berg sagt: "Gehe von hier hinein", und es wird weitergehen; und nichts wird für euch unmöglich sein.", 17: 20)

"Aber willst du wissen, du unbegründeter Mensch, dass der Glaube ohne Werke tot ist?" (Jakob., 2: 20).

Der Glaube ist eine Suggestion und Autosuggestion, dann wird sich der Berg bewegen, in Wirklichkeit wird es nur eine Illusion, Selbsttäuschung, Suggestion und Autosuggestion sein. Dafür sind einige Dinge notwendig.

Im Artikel "Alle Krankheiten stammen von der Erde", S. 161, im Buch "Im Namen der Wissenschaft", behauptet Oleg Frost: "Seit vielen Jahrtausenden, seit der Geburt des menschlichen Gehirns, der Psyche, war der Glaube ein unveränderlicher Begleiter des Menschen. Stark an etwas zu glauben, war fast gleichbedeutend mit der Verwirklichung dieses etwas. Es hat sich gelohnt, dass ein Mensch glaubt, dass er nicht gesund ist, und er wurde wirklich von der Krankheit überwältigt. Es war wert, an die Genesung zu glauben — und er stieg vom Krankenbett auf. Es geht darum, fest, wirklich zu glauben. Zu allen Zeiten gab es Menschen, die in dieser Sache die Rolle von Katalysatoren, Hefe spielten — Zauberer, Zauberer, Zauberer, Schamanen..."

Als Beispiel betrachtet er im Artikel "Auf den Hinweis der Götter ...", S. 61-70, im selben Buch, das sich auf den Professor der Princeton University, Julian Janes, bezieht, die Helden von Homers Ilias, die eine bemerkenswerte Eigenschaft haben: Die Götter treffen oft wichtige Entscheidungen für sie.

Die Handlung beginnt damit, dass der Führer der Ahäer, König Agamemnon, die Bitte des «unbefleckten Priesters» Chris, ihm seine von den Ahäern gefangene Tochter für ein reiches Lösegeld zurückzugeben, ablehnt. Als Vergeltung für diese Frechheit lässt Gott Apollo die Ahäer mit einer Strafe belästigen.

Weitere Zitate aus "Ilias»:

«...Schnell eilte es vom Gipfel des Olymp, voller Wut,

Den Bogen hinter den Schultern tragen und Köcher von überall her
geschlossen...

Am Anfang griffen er und die Hunde Meskov an
müßiggänger;

Nachdem er auch das Volk erfaßte, tödlich
pickel mit Pfeilen;

Häufige Leichenfeuer loderten unaufhörlich
ich werde es tun."

Die Götter weisen Agamemnons Gefährten Achilles (Pelida) auf den Weg zur Erlösung hin:

"Neun Tage für das Heer Gottes Pfeile
flogen;

Am Tag des zehnten Pelids zur Versammlung
aheyan wurde einberufen.

Die Göttin der Macht hat ihn in Gedanken angelegt

Gera: Sie wurde mit Trauer gequält und sah die Toten aheyan."

»Im Heer" schlägt Achilles vor, durch «einen Priester, einen Propheten oder einen Wahrsager der Träume» zu erfahren, worüber Apollo zornig ist. Calhas »Oberster Vogelschützer" erklärt den Aheianern, worum es geht.

Agamemnon stimmt zu, Chriss eine Tochter zu geben, droht aber im Gegenzug, eine andere Gefangene, Briceidus, die das Eigentum von Achilles ist, mit seinem «Lohn» zu belohnen, damit Achilles erkennt, wie weit er, Agamemnon, die Macht über ihn hat.

Der verletzte Achilles quält sich auf der Suche nach einer Lösung — entweder um den Täter sofort zu töten oder sich zu unterwerfen.

Wieder kommt die Entscheidung von den Göttern: "In einem Augenblick, in dem Geist und Seele durch solche Gedanken besorgt sind,

Er zog sein schreckliches Schwert aus der Scheide heraus, da erschien Athena...

"Ich zähme deinen heftigen Zorn, wenn du unsterblich unterworfen bist,

Sie ist vom Himmel herabgekommen und hat mich herabgesandt

goldfarbene Hera...

Beende den Streit, Peleion, und begnüge dich

wütendes Herz,

Mit bösen Worten sind die Plagen, aber berühre das Schwert nicht mit der Hand...»

Man kann nicht sagen, dass die Götter immer weise und erlösende Ratschläge geben. Ohne mit dem Auge zu blinzeln, geben sie heimtückische Ratschläge, die in eine Falle locken. Also, Zeus, um Agamemnon für Achilles zu rächen, rät dem Führer der Ahäer, die Truppen nach Troja zu wenden und sie zu erobern: Nach dem Plan von Zeus werden die Ahäer zusammen mit ihrem Führer in diesem Krieg ausgerottet werden.

Solche Episoden — wenn die Götter wie Souffleusen wirken - durchdringen wirklich das ganze Gedicht. Auf dieser Grundlage hat Professor J. Janes kommt zu einer unerwarteten Schlussfolgerung: Die alten Griechen besaßen kein Bewusstsein.

"Eine erstaunliche Tatsache! er ruft aus. - Die Helden der Ilias waren tatsächlich Maschinengewehre. Sie haben keine Entscheidungen getroffen, keine Pläne gemacht... Wann immer es notwendig wurde, eine Entscheidung zu treffen, tauchten Götter auf. Sobald eine kritische Situation aufgetreten ist, hat jemand ihre Stimmen gehört oder sie gesehen... Ohne einen Hinweis machten die alten Griechen auffallend naive Taten. Nehmen Sie wenigstens die berühmte Episode mit dem trojanischen Pferd. Wie konnte man sich auf ein riesiges Pferd, das von Feinden geschmeichelt wurde, schmeicheln?»

Was, die Götter existierten tatsächlich zu dieser Zeit? Janes glaubt, dass das Gehirn eines alten Mannes gespalten war. In der rechten Hemisphäre hat sich Erfahrung angesammelt und ein Hinweis, wie man vorgehen soll, wurde gereift. Es wurde in Form von akustischen Halluzinationen auf die linke Hemisphäre — das Organ der Exekutive — übertragen. Der Mensch hörte die Stimmen von außen. Natürlich nahm er sie für die Stimmen der Götter an. Zu auditiven Halluzinationen wurden oft auch visuelle Halluzinationen hinzugefügt. Die Götter waren leicht den Söhnen der Erde erschienen.

Gibt die «Ilias» wirklich Anlass für solche Schlussfolgerungen? Die Fälle, in denen Menschen unabhängige Entscheidungen treffen, ohne jede Beteiligung der Götter, sind natürlich nicht weniger als Fälle mit diktierten Ratschlägen.

Agamemnon trifft die Entscheidung, mit der alles begann, aus eigener Kraft und nicht aus dem Willen eines anderen, sondern aus dem Willen eines anderen, Christus seine Tochter nicht zurückzugeben:

«...Stolz schickte er den Priester weg und prophezeite ihm ein schreckliches Wort:

"Alter Mann, damit ich dich nie vor Gericht sehe!

Hier und jetzt zögerst du nicht, und wage es nicht weiter zu erscheinen!

Oder du wirst weder vom Zepter noch von der Krone des Apollo befreit.

Ich werde der Jungfrau keine Freiheit geben; sie wird in Gefangenschaft verfallen,

In Argos, in unserem Haus, von dir, von deinem Vaterland weit entfernt —

Das Webwerk, das umgeht oder das Bett mit mir teilt.

Geh weg und ärgere mich nicht, aber du wirst gesund zurückkommen!»

So beschließt Agamemnon — ohne irgendwelche Hinweise -, Briseida von Achilles wegzunehmen:

«...Er rief Talfibia und mit ihm Euribata vor das Gesicht,

Die treuen Verleumder und Boten, so hat es der Zornige geboten:

"Marschier, treue Boten, in die Überdachung

Achilles Pelida;

Wenn du die Hände nimmst, stell dir die Brisanz vor mir sofort vor:

Wenn er es nicht gibt, kehrt er zurück — ich werde es selbst rausreißen:

Ich werde mit Kraft zu ihm kommen, und dem, der zuhörte, wird es trauriger sein.»

Als sich die Truppen der Ahäer und Trojaner zusammensetzen und einander gegenüberstehen, beschließt Paris, der Entführer von Elena, vorwärts zu gehen und einen tapferen Krieger der feindlichen Rati zur Kampfkunst zu rufen. Die Götter schweigen dabei.

«...Alexander kam von Trojanern hervor, dem Erhabenen gleich,

Mit Parada-Leder am Rahmen, mit einem krummen Bogen hinter den Schultern

Und mit dem Schwert an der Hüfte; aber in den Händen zwei Kupferspeere

Stolz zögerte er, er rief alle Tapferen aus den Danae hervor,

Geh gegen ihn aus und kämpfe in einem erbitterten Kampf. "

Seitens der Ahäer kommt Menelai heraus, Elenas »legitimer" Ehemann, der sich über die Möglichkeit freut, sich an seinem Feind zu rächen, auch von niemandem von oben angeregt. Als er ihn sah, versteckte sich Paris feige hinter den Rücken seiner Kameraden: "Aber ich habe ihn nur mit dem Priamid gesehen,

Alexander der Gott,

Zwischen den Vorderleuten zitterte sein Herz;

Schnell zog er sich zu einer Gruppe von Freunden zurück, um den Tod zu vermeiden.

Es ist wie ein Reisender, als er einen Drachen in einem

die Schluchten des Berges,

Spinnt rückwärts und entsetzt

alle zittern,

Schnell verschwindet und seine Blässe

deckt die Lanytes ab, —

So flüchtete der Trojaner, der in die Menge stürzte

hochmuetiger

Das Bild der roten Paris, erschrocken

Atreevs Sohn."

Nun, das sind alles gewöhnliche menschliche Handlungen, die von den Göttern in keiner Weise festgelegt wurden. Wenn sie gefragt würden, würde alles anders aussehen.

Kurz gesagt, die Helden der Ilias handeln so und so - sowohl nach der Stimme der Götter als auch nach ihrem eigenen Willen. Es wäre vergeblich, zu versuchen, so oft zu zählen. Wenn selbst jemand eine solche Zählung durchführen würde (harte Arbeit), würden die Ergebnisse definitiv nichts sagen. Wir haben keinen Grund, von der üblichen Vorstellung abzuweichen, wie die Rolle der Götter in der Ilias ist. Sie sind die gleichen Teilnehmer an Ereignissen wie Menschen. Die Götter unterliegen gewöhnlichen menschlichen Leidenschaften - Liebe, Hass... Deshalb stören sie sich endlos am menschlichen Leben — bestrafen einige, schützen andere, stoßen Menschen miteinander zusammen... Zwischen ihnen selbst gibt es immer wieder Streitigkeiten. Die olympischen Götter sind für die Hellenen fast greifbare Bewohner der Erde, nur die mächtigeren und ungehemmteren Todesfälle.

Nicht nur die Götter halten das Wort zu den Menschen, sondern auch die Menschen zu den Göttern. Nun, natürlich, wenn Ratschläge und Befehle vom Olymp ins Tiefland fliegen, zurück — Bitten und Bitten. Achilles bittet den Fetiden, sich für ihn einzusetzen und Zeus das Wort zu geben, damit er Agamemnon bestrafen möge:

"Mutter! wenn du stark bist, trete für einen tapferen Sohn ein!

Jetzt geh auf den Olymp und Motte des allmächtigen Zeus ...»

Weiterlesen:	Tikhomirov	Andrey.	Wissenschaft	bestätigt	—	7,	"Ridero",	2023:
	https://www.amazon.com/dp/B0BXXHHRDD							
Englisch:	Tikhomirov	Andrey.	Science	confirms	—	7,	"Ridero",	2023:
	https://www.amazon.com/dp/B0BX6MHMQV							
Französisch:	Tikhomirov	Andrey.	La science	confirme	—	7,	"Ridero",	2023:
	https://www.amazon.com/dp/B0BXXHGMR9							
Italienisch:	Tikhomirov	Andrey.	La scienza	conferma	—	7,	"Ridero",	2023:
	https://www.amazon.com/dp/B0BXXHFWQX							
Portugiesisch:	Tikhomirov	Andrey.	A ciência	confirma	—	7,	"Ridero",	2023:
	https://www.amazon.com/dp/B0BXXHTD7V							
Russisch:	Tikhomirov	Andrey.	Наука	подтверждает	—	7.	"Ridero",	2021:
	https://www.amazon.com/dp/B09M3Z4GP4							
Spanisch:	Tikhomirov	Andrey.	La ciencia	confirma	—	7,	"Ridero",	2023:
	https://www.amazon.com/dp/B0BXXPGGW5							

IMPRESSUM

ZEITUNG "ORENBURGER ALLGEMEINE". Reg. Nr. E-0145 „Mitglied im IMH-Netzwerk deutschsprachiger Auslandsmedien (www.deutschsprachig.de)“

Chefredakteur: Andrej Tichomirow. Redaktion.

E-Mail: orenburgerallgemeine@narod.ru Website: <http://gazetavseti.narod.ru/orenburgerallgemeine.htm>

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Textnachdruck nur gegen Copyright-Vermerk: Zeitung "Orenburger Allgemeine".

Bei der Deutschen Nationalbibliothek: <http://d-nb.info/1078366330>